



### Prof. Dr. med. Gregor Bein

Direktor des Instituts für Klinische Immunologie, Transfusionsmedizin und Hämostaseologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen und Direktor des Zentrums für Transfusionsmedizin und Hämotherapie am Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH.

Seine Forschungsschwerpunkte sind die Immunhämatologie sowie die Regulation der Immunantwort.

## SEHR GEEHRTE LESERINNEN, SEHR GEEHRTE LESER,

das vorliegende Heft 39 der hämotherapie ist eine Kongressausgabe anlässlich des 55. Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie (DGTI), der vom 21.–23. September wieder als Präsenzveranstaltung in Mannheim stattfinden wird. Kongressbesucher erhalten das Heft als Beilage in der Kongressmappe. Wenn wir den Verlauf der SARS-CoV-2 Pandemie der letzten beiden Jahre extrapolieren, dürfen wir davon ausgehen, dass der Kongress als Präsenzveranstaltung stattfinden kann. Die „Winterwelle“ begann in den letzten beiden Jahren erst im Oktober.

Wir freuen uns außerordentlich, viele Kolleginnen und Kollegen in Mannheim 2022 wieder persönlich begrüßen zu dürfen. Medizinische Fortbildung und wissenschaftlicher Austausch lebt von persönlichen Begegnungen.

Gastgeber der diesjährigen Jahrestagung ist das Institut für Klinische Immunologie, Transfusionsmedizin und Hämostaseologie der Justus-Liebig-Universität Gießen. Das Klinische Fach Transfusionsmedizin vertritt die vier Teildisziplinen Immunhämatologie, Hämotherapie, Transplantationsimmunologie sowie Zell- und Gewebetherapie.

Die Immunhämatologie ist eine der Kernkompetenzen der Transfusionsmedizin sowie ein langjähriger wissenschaftlicher Schwerpunkt des Gießener Instituts. Die Immunhämatologie – von der Grundlagenforschung über die Diagnostik bis zur Behandlung immunhämatologischer Krankheitsbilder – ist daher ein Schwerpunktthema des 55. Jahreskongresses. Gleichwohl werden neueste Entwicklungen in allen Teildisziplinen, z.T. gemeinsam mit benachbarten Fachgesellschaften, präsentiert.

Erstmals planen wir die Einrichtung eines „Neighbor Day“ mit unseren Fachkolleginnen und Fachkollegen aus Israel, worüber wir uns besonders freuen.

Wir sind überzeugt, dass der Jahreskongress die klinische und wissenschaftliche Leistungsfähigkeit unseres Fachgebietes beeindruckend widerspiegelt. Zahlreiche Beiträge zeigen Verbesserungen der Diagnose- und Behandlungsoptionen der uns anvertrauten Patientinnen und Patienten. Die Präsentation experimenteller Therapieverfahren gibt einen spannenden Ausblick in künftige klinische Entwicklungen.

Exzellente zum Themenschwerpunkt „Immunhämatologie“ des Kongresses passen zahlreiche Beiträge des vorliegen-

den Heftes der hämotherapie. Franz Wagner gibt eine Übersicht zur klinischen Bedeutung schwacher Varianten des RhD-Antigens in dem Beitrag „Del – das weak D Ostasiens?“ Nico Greger beschreibt die Herausforderungen der immunhämatologischen Diagnostik bei einer Patientin mit bekannten multiplen Alloantikörpern (u. a. anti-LW(a)). Peter Bugert schreibt über die Anwendung der Hochdurchsatz-Sequenzierung in der Diagnostik der Thrombozytopathien. Schließlich werden in der Antwort auf einen Leserbrief die immunhämatologischen Aspekte „vertraulicher Geburten“ im Klinikalltag diskutiert (Thomas Zeiler).

In den zurückliegenden Krisen haben insbesondere auch Blutspendedienste und klinische Einrichtungen der Transfusionsmedizin enorme Kräfte mobilisiert und eigenständig Verantwortung in der erfolgreichen Krisenbewältigung übernommen. Beispielhaft wird dies in den Beiträgen von Benjamin Albrecht und Franz-Josef Schneider „Die Flutkatastrophe und ihre Auswirkungen auf den DRK-Blutspendedienst“ sowie von Stephan David Küpper, Thomas Zeiler und Claudia Müller „Es muss weiterlaufen: Blutspende in pandemischen Zeiten“ illustriert. In dem Beitrag von Claudia Müller „Vor 70 Jahren: Erster öffentlicher Blutspendetermin in Deutschland“ wird ausgeführt, dass ebenfalls eine Krise, ein Grubenunglück, zur Gründung des ersten DRK-Blutspendedienstes in Deutschland führte.

Schließlich geben Alona Dehtiarova und Daniela S. Krause einen Überblick über die Rolle des Mikromilieus im Knochenmark im Rahmen der hämatopoetischen Stammzelltransplantation.

Abschließend darf ich den besonders verdienstvollen Beitrag von Markus M. Müller und Thomas Zeiler „How do we ...? / Wie machen wir ...? Als Transfusionsverantwortlicher/Transfusionsbeauftragter: Basis-Schulung Hämotherapie für das ärztliche Kollegium.“ zum Lesen empfehlen. Die Folien zu diesem Beitrag werden zum Download angeboten. Wir wünschen weite Verbreitung des Schulungsmaterials im Rahmen der klinischen Fortbildungen zur Qualitätsverbesserung in der Hämotherapie.

Mit den besten Wünschen für eine gewinnbringende Lektüre

Gregor Bein,  
Kongresspräsident